



Haushaltsbilanz Strom

Mehr als 400 Euro pro Jahr – so viel spart der Modellhaushalt der Stiftung Warentest, wenn er alte energieintensive Elektrogeräte durch stromsparende Neugeräte ersetzt. Das größte Einsparpotenzial mit 82 Prozent bringen Energiesparlampen. Vorsicht auch bei Neugeräten. Beispiel Fernseher: Ein gefräßiger LCD-Apparat kann fast doppelt so viel Energie verbrauchen wie ein guter sparsamer.

Die Hälfte gespart

Duell der Haushalte

Erstmals hat die Stiftung Warentest den Stromverbrauch für Gesamthaushalte ermittelt und gegenübergestellt. Es treten an: Modellhaushalt „Alt“ gegen Modellhaushalt „Neu“. Die Haushaltsgröße: Ein Singelhaushalt und ein Haushalt, der aus drei

bis vier Personen besteht. Die Spielregeln: Entscheidend ist der Stromverbrauch der elektrischen Haushaltsgeräte. Im Vorfeld bereits ausgeschieden – die Warmwasseraufbereitung. Die Ausstattung: Modellhaushalt „Alt“ besteht aus Altgeräten, die das Ende der üblichen Nutzungszeit er

reicht haben. Modellhaushalt „Neu“ hingegen besteht aus den sparsamsten unter den Neugeräten, die mindestens ein test-Qualitätsurteil „gut“ tragen. Alle Verbrauchswerte, auf denen die Rechnungen basieren, haben wir im Laufe der Jahre in unseren Tests gemessen.



Vier Fünftel weniger Energie für Beleuchtung verbraucht und 166 Euro pro Jahr gespart: So viel kann zusammenkommen, wenn ein Haushalt mit drei bis vier Personen herkömmliche Glühlampen durch zeitgemäße Energiesparlampen mit „gutem“ test-Qualitätsurteil ersetzt.

Neu statt alt: Die Hälfte sparen



Stromrechnungen im Vergleich: Die mit Altgeräten ausgestatteten Modellhaushalte verbrauchen rund doppelt soviel Energie wie Haushalte, die optimale Spargeräte nutzen.

	Stromkosten in Euro pro Jahr	Ersparnis
3-4 Personenhaushalt	933	46%
Singlehaushalt	319	53%

■ mit alten Geräten (Durchschnittsverbrauch) ■ mit sparsamsten neuen Geräten

Basis: Stromkosten in Euro pro Jahr (0,20 Euro/kWh).
Geräte in den Modellhaushalten: Beleuchtung, Kühlgerät, Waschmaschine, Wäschetrockner, Geschirrspüler, Herd, Kombi-Mikrowelle, Wasserkocher, Dampfbügeleisen, Bodenstaubsauger, Fernseher, DVD-Rekorder, Sat-Empfänger, Mini-HiFi-Anlage, Computer, Bildschirm, Notebook, W-LAN-Set, Drucker, Schnurlostelefon und Heizungspumpe. Die Energieverbrauchswerte basieren auf eigenen Messungen (Durchschnittswerte). Das nutzungstypische Alter der Altgeräte liegt zwischen 4 Jahren (Notebook, Drucker) und 20 Jahren (Heizungspumpe). Die Neugeräte in den Modellhaushalten sind die jeweils stromsparendsten mit test-Qualitätsurteil „gut“ oder „sehr gut“.

Stand 01.05.2009

Quelle: www.test.de/spargeräte

Neu schlägt alt

Das Ergebnis: Klarer Sieg nach eingesparten Euros für den Modellhaushalt „Neu“. Das sind stolze 432 Euro im Drei-bis-Vier-Personen-Haushalt oder 169 Euro im Singlehaushalt. Im Modellhaushalt „Alt“ hingegen rotiert der Stromzähler eifrig weiter. Das Unheil am Jahresende: 933 Euro Stromkosten für den Mehrpersonenhaushalt. Der Modellhaushalt Single „Alt“ ist mit 319 Euro dabei. Das Einsparpotenzial vom Modellhaushalt „Neu“ gegenüber dem Modellhaushalt „Alt“ liegt somit bei rund der Hälfte (siehe Infografik links).

Hitliste: Die großen Sparpotenziale im 3-4 Personenhaushalt



Das Beispiel des 3-4-Personenhaushalts zeigt, wie sehr sich der Austausch Alt gegen Neu lohnen kann. Die höchste Ersparnis in Prozent bringt ein neuer Sat-Empfänger. Absolut gesehen ist der Austausch von Glühlampen gegen Energiesparlampen am effektivsten.

	Stromkosten in Euro pro Jahr	Ersparnis
Glühlampe	203	82%
Energiesparlampe	37	
Kühl-Gefrier-Kombi	121	60%
Wäschetrockner	81	46%
Sat-Empfänger	19	84%
Röhrenbildschirm	18	55%
TFT-Bildschirm	8	
Notebook	12	27%
DVD-Rekorder	8	14%

■ mit alten Geräten (Durchschnittsverbrauch) ■ mit sparsamsten neuen Geräten

Basis: Stromkosten in Euro pro Jahr (0,20 Euro/kWh).
Die Energieverbrauchswerte der Altgeräte basieren auf eigenen Messungen (Durchschnittswerte; Alter s.o.). Als Neugeräte sind die jeweils stromsparendsten mit test-Qualitätsurteil „gut“ oder „sehr gut“ aufgeführt.

Stand 01.05.2009

Quelle: www.test.de/spargeräte

Stromfresser Glühlampe

Strom sparen beginnt beim Licht. Mit 203 Euro im Jahr ist die Beleuchtung der Top-Stromfresser in unserem Haushalt. Der Grund für die hohen Energiekosten ist einleuchtend: Der gesamte Modellhaushalt „Alt“ ist mit gefräßigen und ineffizienten Glühlampen ausgestattet. Kommen nur noch zeitgemäße Energiesparlampen zum Einsatz, reduzieren sich die Kosten drastisch – um bis zu 82 Prozent. Das sind in einem Drei-bis-Vier-Personen-Haushalt 166 Euro im Jahr. Auch im Singlehaushalt hellt sich die Stimmung bei eingesparten 64 Euro im Jahr deutlich auf (siehe Infografik links).

Sechsmal so hohe Stromkosten

Sparen lässt sich auch mit neuen Kühlschränken, Wäschetrocknern und Sat-Empfängern. Beispiel: Kühl-Gefrier-Kombi. Ein neues sparsames Modell, das im test-Qualitätsurteil mindestens ein „Gut“ aufweist, hält schon für bescheidene 49 Euro im Jahr die Lebensmittel frisch.

Vor einigen Jahren noch nahezu unvorstellbar, denn da waren besonders Kühlaggregate die reinsten Stromfresser. So fröstelt zum Beispiel ein Gerät, das schon 15 Jahre auf den Kühlrippen hat, im Schnitt für 121 Euro pro Jahr vor sich hin. Die gierigsten unter den Altgeräten benötigen dafür sogar bis zu 300 Euro, also sechsmal so viel wie die aktuelle Technik.

Gierige Neugeräte

In der Regel gehen neue Modelle sparsamer mit Energie um als die älteren Vorgänger. Doch Vorsicht. Nicht alle neuen Geräte sparen gleich gut. Durch Wahl eines energieeffizienten Gerätes mit gleicher Leistung und gleichen Eigenschaften lassen sich unnötig hohe Stromkosten vermeiden. Beispiel Fernseher: Der Energiehunger von LCD-Geräten mit einer Bild diagonale von 80 Zentimetern weist große Unterschiede auf. So kosten die konsumierten TV-Bilder mit einem sparsamen Modell, das im test-Qualitätsurteil mindestens ein „Gut“ aufweist, im Jahr 34 Euro. Der gierigste Apparat braucht mit 50 Euro nahezu das Doppelte. Die Differenz beträgt 16 Euro, über die Lebensdauer von zwölf Jahren gar 192 Euro (siehe Infografik rechts).

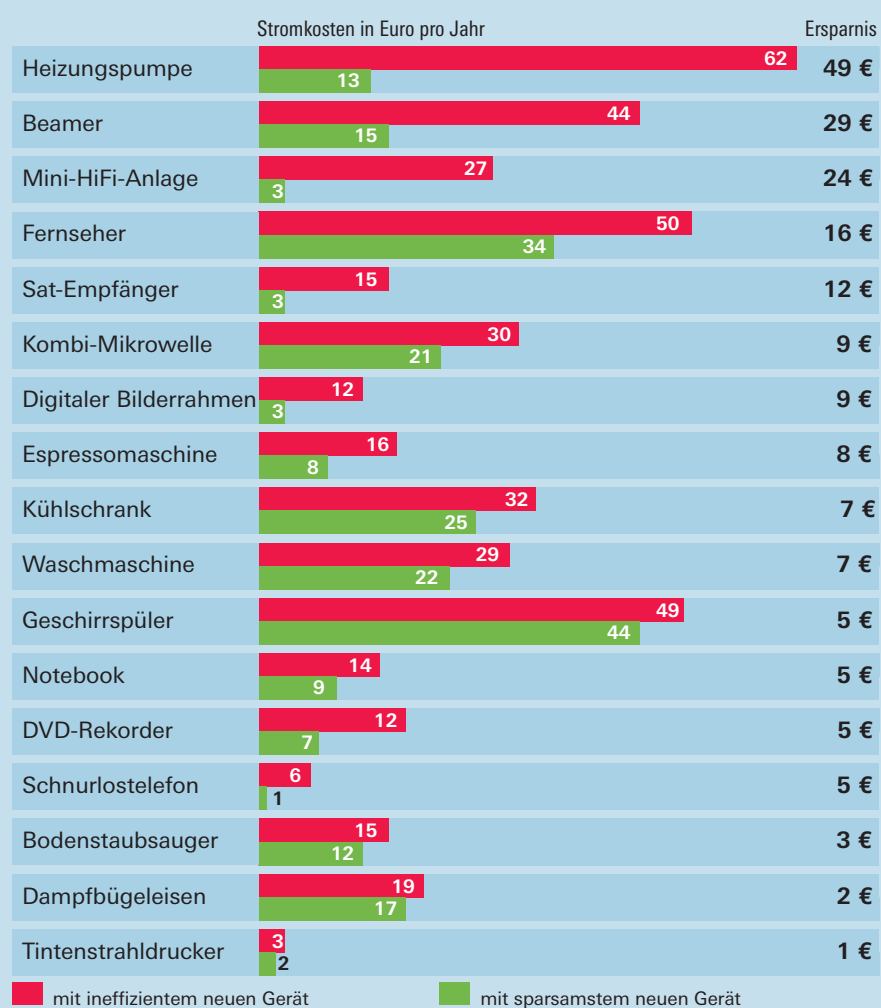
Teure Pumpen

Das Geld zum Fenster hinaus werfen oder jedes Jahr einen 50 Euroschein verbrennen – eine gefräßige Heizungspumpe hat den gleichen Effekt. Denn mit der Entscheidung für eine gute sparsame Pumpe anstelle eines stromintensiven Modells lassen sich Stromkosten in Höhe von bis zu 49 Euro pro Jahr vermeiden. Aufpassen und hinschauen. Das gilt auch für Beamer und Mini-HiFi-Anlagen. Das Sparpotenzial liegt bei 29 beziehungsweise 24 Euro. Käufer von

Neugeräte: Sparpotenzial



Nicht jedes Neugerät spart gleich gut. Es lohnt sich daher auch beim Kauf von Neugeräten auf den Stromverbrauch zu achten. Die größten Unterschiede gibt es bei Heizungspumpe, Beamer und Mini-HiFi-Anlage.



Basis: Stromkosten in Euro pro Jahr (0,20 Euro/kWh).

Als effiziente Neugeräte sind die jeweils stromsparendsten mit test-Qualitätsurteil „gut“ oder „sehr gut“ aufgeführt, die ineffizienten sind die mit dem größten Stromverbrauch im Test.

Stand 01.05.2009

Quelle: www.test.de/spargeräte

test Neu statt alt: Die Hälfte sparen

Modellhaushalt	Stromverbrauch in kWh/Jahr		Stromkosten in Euro/Jahr	
	Mittelwert Altgeräte ¹⁾	Sparsamste Neugeräte ²⁾	Mittelwert Altgeräte ¹⁾	Sparsamste Neugeräte ²⁾
3-4 Personenhaushalt	4667	2504	933	501
Singlehaushalt	1596	748	319	150

Basis: Stromkosten in Euro pro Jahr (0,20 Euro/kWh).

Geräte in den Modellhaushalten: Beleuchtung, Kühlgerät, Waschmaschine, Wäschetrockner, Geschirrspüler, Herd, Kombi-Mikrowelle, Wasserkocher, Dampfbügeleisen, Bodenstaubsauger, Fernseher, DVD-Rekorder, Sat-Empfänger, Mini-HiFi-Anlage, Computer, Bildschirm, Notebook, W-LAN-Set, Drucker, Schnurlostelefon und Heizungspumpe. Die Energieverbrauchswerte basieren auf eigenen Messungen der Stiftung Warentest. Das Nutzungstypische Alter der Altgeräte liegt zwischen 4 Jahren (Notebook, Drucker) und 20 Jahren (Heizungspumpe).

1) Altgeräte im Durchschnittsverbrauch.

2) Die Neugeräte in den Modellhaushalten sind die jeweils stromsparendsten mit test-Qualitätsurteil „gut“ oder „sehr gut“.

Quelle: www.test.de/spargeräte

Stand: 01.05.2009

Dampfbügeleisen und Druckern müssen sich dagegen weniger Sorgen um den Stromverbrauch machen: Mit zwei beziehungsweise einem Euro im Jahr sind die Sparmöglichkeiten innerhalb der Neugeräte deutlich geringer.

Privater Stromverbrauch steigt

Viele Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen, Geschirrspüler und Kühlschränke werden immer sparsamer im Umgang mit Energie. Das müsste sich eigentlich positiv auf den Gesamtstromverbrauch aller Haushalte auswirken. Doch das Gegenteil ist der Fall: Laut Statistischem Bundesamt ist der Stromverbrauch der Privathaushalte von 1995 bis 2006 um 11,5 Prozent gestiegen. Die Gründe dafür liegen in der steigenden Anzahl von Kleingeräten, der häufigeren Nutzung der Geräte, der Anschaffung von Zweitgeräten und dem Drang zu immer leistungsstärkeren und größeren Modellen. Bestes Beispiel: Fernseher – ein 127 Zentimeter Plasmaschirm verbraucht zwangsläufig mehr Strom als die alte 70 Zentimeter Röhre. Neben dem Einsatz effizienter Geräte lohnt es sich daher, besonders auch die eigenen Nutzungsgewohnheiten zu überprüfen.

Spezial Energie

Unnötige Energiekosten lassen sich vermeiden – mit dem Einsatz von energieeffizienten Haushaltsgeräten. Doch das ist nur ein erster Schritt. Sparen lässt sich auch mit der richtigen Investition. So schonen zum Beispiel Solaranlagen, Holzpelletkessel oder eine optimale Wärmedämmung langfristig nicht nur den Geldbeutel, sondern auch das Klima. Nebeneffekt: Das gute Gewissen. Ausführliche Tests, zahlreiche Tipps und umfangreiche Informationen rund um das Thema Energie, bietet das ab 30. Mai im Handel erscheinende neue Sonderheft „Energie“. Sie können das Heft zum Preis von 7,50 Euro online unter www.test.de/shop/buecher-spezialhefte bestellen.

Alle Ergebnisse: www.test.de/spargeraete

Stromspartipps

Einkauf: Achten Sie beim Kauf elektrischer Haushaltsgeräte unbedingt auch auf deren Stromverbrauch. Suchen Sie gezielt nach Geräten mit niedrigem Verbrauchswerten sowohl im Betrieb, Standby, als auch im Aus-Zustand. Hinweise darauf geben zum Beispiel das EU-Energielabel und die Gebrauchsanweisung. Kalkulieren Sie den Stromverbrauch der Geräte unbedingt mit ein. Genaue Stromverbrauchswerte von mehr als 500 Neugeräten finden Sie auf www.test.de/spargeraete

Stromkostenmessgerät: Mit einfachen im Handel erhältlichen Stromkostenmessgeräten können Sie den Stromverbrauch Ihrer Elektrogeräte messen. Weiterer Nutzen: Sie können versteckte Standby-Verschwen-der ausmachen oder sich vergewissern, ob zum Beispiel ein Gerät ausgeschaltet weiterhin Energie verbraucht.

Standby: Der Bereitschaftsmodus kostet Geld, da Elektrogeräte dafür Strom verbrauchen – manche sogar sehr viel. Das muss nicht sein. Verzichten Sie im Zweifel auf den Standby-Modus und schalten Sie Ihr Gerät lieber komplett ab. Vorsicht bei Programmierungen. Informieren Sie sich im Vorfeld, ob beim Ausschalten Ihres Gerätes gespeicherte Informationen verloren gehen können.

Ausschalten: Viele Haushaltsgeräte ziehen auch nach dem Ausschalten immer noch unnütz Strom. Um dem Vorzubeugen empfiehlt sich eine schaltbare Steckerleiste. Vorteil: Damit können Sie gleich mehrere Geräte komplett vom Netz trennen und Geld sparen.

